

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt 2016 an der University of Wisconsin, La Crosse

Im Wintersemester 2016/2017, bzw. in den USA im „Fall Term“ 2016, habe ich meinen Auslandsaufenthalt an der University of Wisconsin, La Crosse absolviert. Vor der Abreise stand einiges an Planung und Organisation an. Von der Bewerbung für die Uni, über Stipendienbewerbungen, Bewerbung für ein Studentenwohnheim bis hin zur Visa-Bewerbung, war die Vorbereitung für das Auslandssemester sehr, sehr zeitaufwendig und zuweilen auch kompliziert. Zuerst habe ich mich tatsächlich sogar an der falschen Universität beworben und zwar für die University of Wisconsin, Madison. Also habe ich mir Kurse herausgesucht die ich gerne besuchen würde und die mich interessierten, habe in einem Online-Formular die zugehörigen Kursnummern angegeben, nur um später zu erfahren, dass ich auf der Website der falschen Universität unterwegs war. Also für all diejenigen, die an der University of Wisconsin, La Crosse studieren wollen: Nach UW-La Crosse suchen, nicht nach University of Wisconsin, dann geratet ihr auf die Seite der Uni in Madison. Sobald alles organisiert war, verlief meine Anreise und Ankunft sehr unproblematisch. Auch wenn ich einen Tag vor dem offiziellen Anreisetag an der Uni ankam, wurde ich schon in mein Zimmer gelassen und konnte die Uni erkunden. Für Auslandsstudenten an der UWL sind zwei Wohnheime auf dem Campus vorgesehen. Einmal Reuter Hall und dann noch Eagle Hall. In der Reuter Hall wohnt man in einer Art WG mit gemeinsamer Küche und Wohnzimmer. Man hat ein Einzelzimmer und so gelegentlich seine Ruhe. Allerdings kostet es auch deutlich mehr pro Monat und der Weg zur Cafeteria ist relativ weit. In Eagle Hall sind zwei komplette Flure für internationale Studenten reserviert, obwohl dort auch US-amerikanische Studenten wohnen die gerne die Erfahrung machen möchten mit Menschen aus aller Herren Länder ein Zimmer zu teilen. Ihr findet dort also eine bunte, lustige Mischung von Menschen unterschiedlicher Herkunft. In Eagle Hall wohnt man in einem Dreier-Zimmer, also mit zwei weiteren Mitbewohnern in einem Zimmer und teilt sich mit einem weiteren Zimmer ein Bad. Küche gibt es keine, weshalb Eagle-Hall Bewohner alle in den Eagle-Mealplan eingeschrieben sind, mit dem man morgens, mittags und abends in der zentralen Cafeteria, dem Whitney Center essen gehen kann. Da man vorher nicht weiß mit wem man auf einem Zimmer ist, kann es natürlich auch passieren, dass man mit nicht ganz so angenehmen Menschen auf einem Zimmer ist, in dem Fall kann man aber auch das Zimmer wechseln. Allgemein sind aber alle Menschen auf dem Flur Studenten wie du und ich und deshalb eigentlich sehr entspannt. Mein Zimmer habe ich mir mit Xhiao aus China und Jacob aus La Crosse geteilt und wir hatten alles in allem eine sehr entspannte und lustige Zeit. Da Jacob direkt aus der Stadt kam, konnte er mir und einigen weiteren internationalen Studenten ein bisschen die Gegend zeigen. La Crosse ist eine Kleinstadt mit um die 50.000 Einwohnern.

Die Stadt bietet alles was man so braucht und noch einiges mehr. So hat La Crosse die höchste Anzahl an Bars pro Einwohner in den gesamten USA und steht deshalb sogar im Guinness Buch der Rekorde. Das Nachtleben in La Crosse ist also sehr aufregend und noch dazu sind die Getränkepreise im Vergleich sehr niedrig. Also falls ihr neben eurem Studium noch Zeit habt und ihr 21 Jahre alt seid, bietet La Crosse einige Möglichkeiten um auch das Leben neben der Uni zu genießen. Die Uni an sich hat jedoch auch einiges zu bieten. Da, anders als in Deutschland fast alle Studenten auf dem Campus wohnen, vor allem in den ersten Semestern, ist auch auf dem Campus immer einiges los. Die Uni bietet diverse Sportangebote an die größtenteils schon im Semesterbeitrag (der allerdings auch ziemlich teuer ist) enthalten sind. Die Sporthalle ist riesig, beinhaltet außerdem zwei Fitnessstudios und ist komplett kostenfrei zu benutzen. Kulinarisch ist die Universität nicht besonders klasse aufgestellt. Die meisten Studenten in Eagle Hall sind wie oben schon beschrieben im Eagle-Mealplan eingeschrieben und können damit so oft sie wollen im Whitney Center essen gehen und haben außerdem zwei „Swipes“ also quasi zwei Essensgutscheine für die anderen Restaurants auf dem Campus pro Tag. Whitney Center ist im Prinzip eine klassische Cafeteria nur mit Selbstbedienung. Man kann sich so viel und so oft bedienen wie man möchte, allerdings ist die Qualität auch meistens nicht die allerbeste. Wenn man wirklich etwas Leckeres essen möchte, sollte man seine beiden „Swipes“ nutzen. Auf dem Campus befinden sich viele verschiedene Restaurants und Cafés, in denen man zwei Mal pro Tag kostenlos essen kann. Die Kurse an der Uni sind im Gegensatz zu Deutschland deutlich arbeitsintensiver. Ich habe vier Kurse in Englisch belegt und das hat auch völlig ausgereicht. In den Kursen herrscht Anwesenheitspflicht und außerdem gibt es jeden Tag Hausaufgaben und mehrere Leistungsüberprüfungen pro Semester. Es bleibt also meistens nur das Wochenende um etwas zu unternehmen, Football zu gucken oder einfach zu entspannen. Allerdings sind, zumindest in meinem Fall, die Kurse deutlich interessanter als bei uns an der Uni. In Englisch wird sehr viel gelesen und viel Literatur diskutiert. Dadurch dass die Hausaufgaben immer überprüft werden, liest man die Bücher auch wirklich, was zu wirklich tollen Diskussionen führen kann. Obwohl auf der einen Seite viel gefordert wird, ist andererseits das Niveau oft relativ niedrig. Solange man die Hausaufgaben macht und sich mündlich beteiligt, wird man auch durchgehend gut bewertet und da man sich alle Kurse anrechnen lassen kann, hat sich das, zumindest bei mir, sehr positiv auf meinen Schnitt in Deutschland ausgewirkt. Alles in allem hatte ich sehr schöne vier Monate in La Crosse und auch wenn man wie ich vorher kein Amerika-Freund war (und es immer noch nicht bin), kann man seine Zeit dort doch genießen. Man lernt viele tolle Leute aus ganz unterschiedlichen Winkeln der Erde kennen und auch Wisconsin ist tatsächlich eine Reise wert. Ich kann ein

Auslandssemester an der UWL also nur empfehlen und freue mich für alle die dort bald studieren dürfen.